



Landratsfraktion

Herr  
Kaspar Krieg  
Landratspräsident  
Rathaus  
8750 Glarus

Näfels, 21. August 2013

### **Interpellation „Transparente Pensionskasse des Kantons“**

Sehr geehrter Herr Landratspräsident  
sehr geehrte Damen und Herren

Gestützt auf Artikel 82 der Landratsverordnung reichen die unterzeichnenden Landräte folgende Interpellation ein:

Anlässlich der Landratssitzung vom 26. Juni 2013 wurde der Geschäftsbericht 2012 der kantonalen Pensionskasse thematisiert. Erfreulicherweise konnte der Stiftungsratspräsident einen Deckungsgrad von 100.1% präsentieren.

Zahlen sind normalerweise eine fixe Materie, welche klar und deutlich ein Ergebnis oder eine aktuelle Situation aufzeigen. Die Vorsorgewelt ist jedoch von vielen Annahmen beeinflusst. Neben der Lebenserwartung sind auch der dritte Beitragszahler und der Finanzmarkt Einflussfaktoren, welcher durch eine Erwartungszahl ins Zahlengeflecht einfließen.

Zwar ist die PKGL im Vergleich zu weiteren öffentlich-rechtlichen Pensionskassen beim Deckungsgrad in einer anscheinend vortrefflichen Situation. Die meisten der verglichenen Vorsorgeeinrichtungen weisen eine Unterdeckung aus. Gravierende Dimensionen nimmt es beispielsweise im Kanton Bern (unter 80%) und im Kanton Solothurn (leicht über 70%) an.

Dieses positive Bild täuscht jedoch über die eigentliche Situation in der PKGL hinweg. Der Kanton Bern hat die nötigen Schritte für die Zukunft bereits vollzogen und rechnet für die Verzinsung des Renten-Vorsorgekapital nur mit einem technischen Zinssatz von 2.5% (PKGL 3.8%). Dieser Unterschied führt dazu, dass der Status Quo bei unserer Kantonalen Vorsorgeeinrichtung geschönt ausgewiesen wird.

Ein nicht korrekter technischer Zins führt zu einer systematischen Überschätzung der Gesundheit der Pensionskasse. Im Weiteren führt ein zu hoher technischer Zinssatz zu einer systematischen Umverteilung zugunsten der Rentner und auf Kosten der Arbeitgeber und der Erwerbstätigen. Prof. Dr. Martin Janssen ging bereits vor einigen Jahren in einem Referat davon aus, dass es öffentliche Kassen gibt, bei welchen die Erwerbstätigen über kein Sparkapital mehr verfügen.

Bezüglich des technischen Zinssatzes sieht ein Vergleich mit einigen anderen Kassen deutlich ernüchternder aus. Neben St. Gallen und der Stadt Winterthur (4%) konnten wir keine weitere Kasse mit einem höheren Zins ausfindig machen. Als positive Beispiele



## Landratsfraktion

kann der bereits erwähnte Kanton Bern angeführt werden, welcher lediglich mit 2.5% rechnet und somit ein ungeschöntes Bild (tiefer Deckungsgrad) zur aktuellen Situation zeichnet. Vorzüglich sieht die Situation im Kanton Appenzell Innerrhoden aus. Tiefer technischer Zinssatz (2.75%) und trotzdem ein Deckungsgrad von über 100%.

Zurzeit ist das Vorsorgeregime in der Schweiz in einem Umbruch. Dieser Zeitpunkt muss genutzt werden, um die nötigen Schritte für eine zukünftig gesunde Kasse in die Wege zu leiten. Den Arbeitgebern (Kanton, Gemeinden u.a.) sowie den Arbeitnehmern ist reiner Wein einzuschenken und aufzuzeigen, wie es um die Gesundheit der kantonalen Pensionskasse bestellt ist. Diesbezüglich möchte wir die folgenden Fragen beantwortet sehen:

1. Wo wäre der Deckungsgrad zu liegen gekommen, wenn der technische Zinssatz per 01.01.2013 auf 3% (alt 3.8%) gesenkt worden wäre?
2. 2012 dürfte aufgrund des zu hohen versicherungstechnischen Zinssatzes (zukünftig 3% ggü. 3.8%) rund 1,5 Millionen Franken Sparkapital umverteilt worden sein (auf Kosten der Aktiven, zu Gunsten der Pensionierten). Stimmt diese Annahme des Pensionierungsverlustes und mit wieviel zusätzlichem Verlust ist über die nächsten vier Jahre zu rechnen bis der Zinssatz auf die avisierte Zielgrösse von 3% erreicht?
3. Neben dem versicherungstechnischen Zinssatz wird richtigerweise auch der Umwandlungssatz als zu hoch angesehen. Bis wann wird der Umwandlungssatz von 6.85% auf die angestrebte Grösse von 5.90% (Senkung um 13.9%) umgesetzt?
4. Für die flankierenden Massnahmen hinsichtlich der Reduktion des Umwandlungssatzes auf 5.90% wurden bereits Rückstellungen im Umfang von 14,3 Millionen Franken gebildet. Wieviel zusätzliches Kapital wird für die Reduktion des Umwandlungssatzes benötigt?
5. Im Geschäftsbericht wird das Verhältnis von Aktiven zu Rentenberechtigten ausgewiesen. Wie sieht die Altersstruktur der PKGL aus (gewünscht wäre eine Aufstellung nach Altersgruppen (10 Jahre) der in der Pensionskasse angeschlossenen Person)?
6. Mit welcher Anlagerendite wird in dem zu Grunde liegenden Szenario gerechnet damit die Neupositionierung im angestrebten Rahmen durchgeführte werden kann?
7. Wie sieht der Plan B aus (wer kommt für die aufgelaufenen Löcher auf), sollte die angestrebte Rendite des dritten Beitragszahlers (Finanzmarkt) nicht realisiert werden können?

Für die Beantwortung unserer Interpellation danken wir Ihnen zum Voraus.

Freundliche Grüsse

Toni Gisler  
Fraktionspräsident

Thomas Tschudi  
Landrat

Peter Rothlin  
Landrat